

sehr groß war, und setzte eine Nachcollation, d. h. Wein, Wasser, Brot, Obst, Geflügel und einen Aufsatz von vergoldetem Silber mit mehreren Servietten hin.

War der König erwacht, so wurde der erste Kammerherr und Oberkammerer unterrichtet, das sie eintreten könnten, und den damit beauftragten Beamten angezeigt, daß sie das Frühstück bereiten sollten. Ein Schwizzer sagte Posto, um einzulassen, wer das Recht dazu hatte, wozu der Ervazier, der Schneider, der Pantoffelträger, der ordentliche Barbier, zwei Barbierbedienten, der Uhrmacher und die Apotheker des Viertels, nebst einigen Haus- und Kronbeamten, Marschälle und Standespersonen gehörten. — Während sie eindringen, goß der erste Diener Weingeist über die Hände des Königs in eine Schüssel von vergoldetem Silber; das Handtuch reichte der Großkammerer. Hier auf reichte man dem König den Weihkessel, und er betete oder stellte sich doch so. Hier auf zog er sich die Pantoffeln an, den Schlafrock ließ er sich jedoch anlegen. Damit war der Augenblick des Ankleidens gekommen. Man brachte das Hemd, mit weißem Taffet belegt, und der König legte es an, indessen zwei Kammerdiener das Morgenkleid vorhielten. Das Halstuch knüpfte er selbst. Beinkleider und Weste legte der Garderobemeister an. Ein Diener hielt immerwährend einen Spiegel vor, zwei Diener leuchteten oder stellten sich so; jetzt ward gefrühstückt, wenn nicht vorher die Messe statt fand. Auf der Mittagstafel, die in Hufeisenform stand, sah man das Schiff, eine Silberarbeit, vergoldet, von ihrer Gestalt so genannt, ursprünglich einmal von Paris geschenkt, jetzt neu gefertigt. Es enthält die Servietten des Königs. Der Thür-

hüter bekam den Befehl zum Anrichten vom Großmeister des Palastes. Er klopfte an die Thür des Saales der Leibwachen und sagte: „Meine Herren, zum Bedecke des Königs!“ Im Küchenamte nahm er das Schiff in Empfang und trug es in Begleitung der Leibgarden auf die Tafel. Brot, Wein, Wasser und Zahnstocher wurden untersucht; Teller, Brot, Gabel, Messer etc. zurecht gelegt, der Thürhüter aber ging wieder und klopfte an die Thür der Leibwachen und rief: „Meine Herren, zum Fleisch des Königs!“ Jetzt wurde von ihnen, vier Mann hoch, auch dieses escortirt und dem König gemeldet, daß angerichtet sey, worauf es, wenn es nicht an Appetit fehlte, dem König sowohl, wie jedem andern, schmeckte.

#### Leipziger Kleinigkeiten.

Die erste deutsche, in Leipzig herausgekommene, Bibel ist 1541 durch Niclas Wolrabe in Folio gedruckt worden. Es hatte dieser sie schon 1539 herausgeben wollen, allein Luther protestirte dagegen, weil er theils dem Wittenberger Verleger Schaden that, theils unter dem Herzog Georg die schändlichsten Dinge wider ihn und seine Lehre gedruckt hätte. Wie und warum Luther zwei Jahr später sich nachgiebiger bezeugte, wissen wir nicht auszumitteln.

Als im 30jährigen Kriege Leipzig 1631 und 1632 von den Kaiserlichen eingenommen worden war, ließen sich auch „die Mönche und Ordensleute ungeschert auf öffentlicher Straße sehen, die auch gedruct, wie sie bald auf dieser, bald auf jener Kanzel aufstreten und predigen wollten; sie wüßten alle geistlichen Güter, hätten zu Rom gar ex acte die Verzeichniß der Einkommen aller allhier ge-